

Gewusst wie

Autor(en): **Kunz, Gerold**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 30

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu den Besonderheiten der Schweiz zählt, dass viele Bauherrinnen und Bauherren auch für kleine Aufgaben qualifizierte Fachleute beiziehen. Ob beim Umbau oder der Erweiterung der eigenen Wohnung, beim Geräteschuppen oder beim Verkaufspavillon der eigenen Firma: die Bedeutung der kleinen Eingriffe wird oft erkannt. Dennoch ist nicht zu übersehen, dass sich schnelle Lösungen mit Produkten aus dem Fachhandel ausbreiten und Strassenräume und Gartenareale in Beschlag nehmen. Was in den Innenräumen noch als Privatsache betrachtet werden darf, stört im Aussenraum. Die Spannweite reicht denn auch vom ganz Hässlichen bis zur Preziose, und diesen widmen wir uns in der aktuellen Ausgabe von KARTON.

Kleine Aufgaben stellen hohe Anforderungen an Planer und Handwerker. In ihnen kommt die Freude am Detail und an der Präzision zum Ausdruck. Ihre Bedeutung wird im Alltag hingegen oft unterschätzt. Dennoch stellt die Sorgfalt im Umgang mit Kleinarchitekturen eine Tradition dar, die in der Schweiz gepflegt wird. Unsere Beispiele zeigen, dass bis heute der Umgang mit kleinen Eingriffen auf gründlichen Planungen aufbaut.

Der hohe Stellenwert der Kleinarchitekturen darf also als ein Statement der Wertschätzung gegenüber den Leistungen der Planerinnen und Planer, aber auch der Handwerkerinnen und Handwerker betrachtet werden. Das feine Detail ist bekanntlich auch ein Markenzeichen der Schweizer Architektur. Peter Zumthor hat es mit eingeschossigen Bauten zu Weltruhm gebracht. Und das Einfamilienhaus gilt noch heute als beliebte Fingerübung, auch unter angesehenen Architekten.

In der Schweiz gehe die Form «aus dem Zusammenwirken von Konzeption und Konstruktion» hervor, hielten die amerikanischen Architekten Mark Gilbert und Kevin Alter schon 1994 fest. In ihren Beobachtungen erkannten sie damals als Besonderheit der Deutschschweizer Architektur, dass sich bei uns ein «Dialog mit der Tradition der Baumeister» bewahrt habe, «woraus das nachdrückliche Interesse für Werkstoffe und deren Verarbeitung» resultiere. Und daran hat sich auch 20 Jahre später nichts geändert.

Zum Titelbild:

Nur wenige Wochen im Jahr öffnet sich der neue Zielturm am Rotsee in Luzern.

Foto Valentin Jeck, Uerikon